

Bericht für die AG Verbundsysteme am 19. / 20.11.2013 in FfM.

1. SWB-Verbundsystem
2. Bibliothekssysteme
3. MARE - Museen, Archive und Repositorien

1. SWB-Verbundsystem

Übernahme von 720.000 Daten des Fachinformationsverbundes für internationale Beziehungen und Länderkunde (FIV) in den SWB

Der FIV – Fachinformationsverbund "Internationale Beziehungen und Länderkunde" (<http://www.fiv-iblk.de/>) ist ein Zusammenschluss von 12 unabhängigen deutschen Forschungsinstituten. Ihr gemeinsames Produkt ist die Datenbasis WAO – World Affairs Online, eine der größten sozialwissenschaftlichen Literaturdatenbasen in Europa mit Schwerpunkten auf globalen und regionalen, außen- und sicherheitspolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen. Anfang Juli 2013 wurden die gesamten Daten (ca. 720.000 Titelsätze mit Lokaldaten) des Fachinformationsverbundes für internationale Beziehungen und Länderkunde mit den in der SWB-Verbunddatenbank vorhandenen Daten abgeglichen, importiert und vorhandene Titel mit der FIV-eigenen Sacherschließung sowie der FIV-Identnummer angereichert. In den vergangenen Jahren wurden nur die Daten der beiden zur SWB-Region gehörigen Bibliotheken „Institut für Auslandsbeziehungen“ und „Deutsch-Französisches Institut“ in der SWB-Datenbank importiert. Nun fand auch das Laden der Daten der übrigen FIV-Bibliotheken (<http://www.fiv-iblk.de/fiv/mitglieder.htm>) statt (Stand Juli 2012). Damit wird die Datenbank des SWB um Daten aus den oben genannten Fachbereichen qualitativ erheblich bereichert. Aus der SWB-Datenbank wird die Bereitstellung über verschiedene Schnittstellen (Z39.50 und SRU) bzw. Lieferung der Daten einzelner Bibliotheken sowie fachlicher Ausschnitte für die zugehörigen regionalen Verbundsysteme und virtuellen Fachbibliotheken erfolgen. Die Übernahme regelmäßiger Updates aus der FIV-Datenbank in die SWB-Datenbank wird noch in diesem Jahr erfolgen.

SWB-Verbunddatenbank als Open Data

Als Beitrag zum Semantic Web veröffentlicht das BSZ seit Ende Juni Titelsätze im Format MARCXML aus der Katalogdatenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes als Open Data. Updates werden monatlich zur Verfügung gestellt. Die Bereitstellung als Linked Open Data erfolgt seit Mitte September. Die RDF-Daten werden nach den in der KIM-AG Titeldaten vereinbarten Konventionen aus den MARC21-Daten erzeugt und ebenfalls monatlich aktualisiert. Die Daten sind unter dem folgenden Link zu erreichen: <https://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=v-team:daten:openaccess:start>

Neue Server für Z39.50 Zugang zum SWB

Es stehen drei neue Z39.50-Server für den Zugriff auf die Daten des SWB-Verbundsystems zur Verfügung. Diese Server setzen auf einer neuen Z39.50-Software von OCLC auf, die verbesserte Konfigurationsmöglichkeiten sowie ein verbessertes Handling der unterstützten Zeichensätze bietet. Die bisherigen Z39.50-Server (z3950.bsz-bw.de und z3950-2.bsz-bw.de) bleiben wegen der Kompatibilität zu einigen speziellen Programmen vorerst noch erhalten, werden aber mittelfristig abgeschaltet. Alle Informationen und technischen Details sind auf der Wiki-Seite zum Z39.50-Zugang zu finden. Die Adressen der neuen Server für die SWB-Recherche-datenbanken lauten: z3950n.bsz-bw.de und z3950n-2.bsz-bw.de. Der neue Server für die SWB-Testdatenbank ist unter der folgenden Adresse zugänglich: z3950n-test.bsz-bw.de.

350.000 Metadaten für E-Books von EBL Schweitzer im Fremddatenbereich eingespielt

Im Fremddatenbereich des SWB-Verbundsystems wurden für diverse PDA-Projekte über 350.000 Datensätze des Anbieters EBL Schweitzer geladen. Das BSZ hat die Metadaten zu allen über PDA (Patron Driven Acquisition) erhältlichen Titeln dieses Anbieters übernommen. Parallel bieten die Bibliotheken die Titel ihren Nutzern über ein Resource Discovery System oder andere Plattformen an. Bei Kauf können jetzt die Titel von der jeweiligen Bibliothek mit Hilfe von WinIBW-Skripten einfach aus dem Fremddatenbereich in den Hauptbestand der Verbunddatenbank übernommen werden, sofern sie dort bisher noch nicht vorhanden waren.

Digi20-Daten im SWB eingespielt

Die Metadaten zu von der Bayerischen Staatsbibliothek im Rahmen des Digi20-Projekts digitalisierten Büchern der Verlage Sagner, Fink-Schöningh und Vandenhoeck & Ruprecht wurden in die SWB-Datenbank eingespielt. Auf Wunsch einiger Bibliotheken nahm das BSZ die Selektion der „Digi20-Daten“ über die zugehörigen Produktsigel aus den Open Data des B3Kat vor. Die sogenannten Hybrid-aufnahmen (Druck und E-Ausgabe in einem Titelsatz) aus dem BVB wurden für die Einspielung in die SWB-Datenbank maschinell zu reinen E-Ressourcen-Titel-aufnahmen umgearbeitet. Die Einspielung dieser Titeldaten erfolgte im Juni 2013 in die SWB-Datenbank. Die Daten können für die Nutzung in anderen Systemen in den Formaten MARC21 und MAB2 zur Verfügung gestellt werden.

Online-Fernleihe

Seit Mai 2013 können Aufsätze in elektronischer Form nun auch mit dem GBV über die Online-Fernleihe ausgetauscht werden. Damit stellen nun alle deutschen Verbänden außer dem KOBV Aufsätze über den elektronischen Weg zur Verfügung. Wichtig dabei ist nach wie vor, dass der gelieferte Aufsatz in Papierform an den Endnutzer weitergegeben wird. Der Testbetrieb des Erwerbungsanschlagassistenten EVA mit ausgewählten Pilotbibliotheken ist gestartet. EVA erlaubt es, Fernleihbestellungen als Erwerbungsanschläge an die zuständigen FachreferentInnen weiterzuleiten. Seit dem letzten regionalen Anwendertreffen der Fernleihe im Juli 2013 ist auch die Lieferung von elektronischen Zeitschriften in der Online-Fernleihe möglich.

Dazu werden die in der EZB eingetragenen Lizenzinformationen, die über die ZDB in die SWB-Verbunddatenbank gelangen, ausgewertet. Die gewünschten Artikel aus den elektronischen Zeitschriften werden mit dem gleichen Workflow wie die gescannten Aufsätze behandelt. Die gebende Bibliothek stellt den Artikel im Zentralen Fernleihserver im BSZ ein, die nehmende Bibliothek holt sich diesen Artikel und gibt den Artikel in gedruckter Form an den Bibliothekskunden weiter.

Ab 05.11.2013 sind elektronische Zeitschriftenaufsätze über das BSZ-Fernleihportal bestellbar. Endnutzer können elektronische Zeitschriftenaufsätze für die Fernleihe anwählen, die die entsprechenden Lizenzinformationen enthalten. Lizenzfreie elektronische Ressourcen und E-Books werden als Fernleihbestellmöglichkeit ausgeklammert.

BOSS – BSZ One Stop Search bereits an fünf Hochschulen im Betrieb

Das BOSS – Projekt entwickelt sich weiterhin sehr erfolgreich. Im Juli wurde der BOSS-Regelbetrieb aufgenommen. Zeitgleich haben zahlreiche Hochschulbibliotheken in Baden-Württemberg das BSZ mit dem Aufbau einer BOSS-Installation beauftragt, die den lokalen Bibliothekskatalog der Einrichtung mit einem RDS-System ihrer Wahl unter einer Oberfläche integriert. Für über 20 Einrichtungen hat das BSZ nun Entwürfe der entsprechenden, auf die Corporate Identity abgestimmte, Sichten bereitgestellt und arbeitet an weiteren Anpassungswünschen. Die Pädagogische Hochschule Freiburg und die Hochschule Aalen befinden sich bereits im Regelbetrieb, die Hochschule Heilbronn, die Hochschule Biberach und die Hochschule für Gestaltung Schwäbisch-Gmünd haben den Beta-Betrieb aufgenommen.

Resource Description and Access (RDA)

Im Herbst wurden fünf RDA-Einführungsveranstaltungen durchgeführt, die von ca. 190 KollegInnen besucht wurden. Im Rahmen dieser Einführung wurden vermittelt: Vorstellung des Projekts „Umstieg auf RDA“, Einführung in das Datenmodell „Functional requirement of bibliographic records“ (FRBR), Aufbau des Regelwerks und Erläuterung der Grundbegriffe. Anhand von einfachen Titelaufnahmen wurden einige RDA-Regelungen näher betrachtet und die Abbildung im SWB-Format vorgestellt. Alle Module wurden durch kleine Übungen vertieft.

2. Bibliothekssysteme

Projekt IBS|BW erfolgreich abgeschlossen

Das Projekt zur Einführung eines integrierten Bibliothekssystems in Baden-Württemberg (IBS|BW) wurde am 30.09.2013 erfolgreich abgeschlossen. Das BSZ hat in diesem Projekt die Bibliothekssysteme aller Hochschulbibliotheken auf das neue System aDIS/BMS migriert, zusätzlich zum Support für die Hochschulbibliotheken hat das BSZ als Kompetenzzentrum zentrale Aufgaben für alle IBS-Bibliotheken in Baden-Württemberg übernommen.

Am 18.09.2013 fand in der Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung das fünfte aDIS-Anwendertreffen des BSZ statt. Themen waren u.a. der Datenschutz, speziell das Löschkonzept, das neue aDIS-Release 8.2 und hier speziell die neuen Funktionen zur Verwaltung von E-Medien, das Modell für die nutzergesteuerte Erwerbung (Patron Driven Acquisition, PDA) und der Stand des Resource Discovery Systems BOSS in Kombination mit aDIS/BMS.

12 Bibliotheken mit dem Open-Source-Bibliothekssystem Koha ausgestattet

Zuletzt hat das BSZ das Bibliothekssystem Koha in der Evangelischen Hochschule in Freiburg eingerichtet und erfolgreich in Betrieb genommen. Es ist die erste Hochschule, die mit der neusten Version 3.12 live gegangen ist. Das BSZ wird in diesem Jahr noch zwei weitere Bibliotheken auf Koha umstellen, darunter die Hochschule Hamm-Lippstadt. Das Interesse an Koha und den Dienstleistungen des BSZ ist weiterhin sehr groß.

So fand am 18.09.2013 im Rahmen des Kolloquiums das erste Koha-Anwendertreffen statt. Schwerpunkte waren neben dem Thema Datenschutz vor allem die Neuerungen und Änderungen in der bald eingesetzten Version 3.12. Daneben gab es auch Gelegenheit für die Koha-Bibliotheken, sich untereinander kennenzulernen und auszutauschen sowie Verbesserungsvorschläge und Wünsche mit den Mitarbeitern des BSZ zu diskutieren.

3. Museen, Archive und Repositorien

Elektra-Portale erfreuen sich weiterhin regen Zuspruchs. Für Öffentliche Bibliotheken gibt es bislang noch keine Alternative zur Metasuche, wie sie von Elektra-Portalen realisiert wird – im Gegensatz zu wissenschaftlichen Bibliotheken, die für die Literaturrecherche zunehmend Ressource Discovery Systeme wie z.B. BOSS einsetzen.

Insbesondere die Großstadtbibliotheken Stuttgart, Mannheim und Heilbronn lassen daher derzeit die Datenquellen, die in ihre bibnetz-Portale eingebunden sind, durch das BSZ neu zusammenstellen und aktualisieren. Mit der Stadtbibliothek Ulm wurde sogar ein neues bibnetz-Portal eingerichtet, hier insbesondere im Hinblick darauf, die Fernleihe zu ermöglichen, sofern ein Medium in den fünf Ulmer Bibliotheken nicht erhältlich ist. Auch bibnetz Schweiz (<http://www.bibnetz.ch>), das gemeinsame Metasuchportal der Bibliotheken in Basel, Bern, Luzern, Winterthur und Zürich, das das BSZ betreibt und hostet, erhielt Zuwachs: Die Freihandbibliothek St. Gallen ist dem Konsortium beigetreten, das ein Wissensportal für die deutschsprachige Schweiz realisiert.

Deutsche Internetbibliothek (DIB) wird zum Jahresende 2013 eingestellt: Die DIB bietet seit nunmehr 10 Jahren eine umfangreiche Linksammlung und eine öffentliche, kostenlose E-Mail-Auskunft an. Während sich der Dienst anfänglich einer großen Nachfrage erfreute, führten technische Entwicklungen und die zunehmenden Kenntnisse der Nutzer im Bereich Internet in den letzten Jahren zu einer steigen Abnahme der Nutzungsintensität. Nachdem vom Deutschen Bibliotheksverband (dbv), welcher die Schirmherrschaft über die Deutsche Internetbibliothek (DIB) wahrnimmt, die Einstellung des Dienstes empfohlen wurde, hat sich das BSZ als Betreiber der DIB dazu entschieden, den Dienst zum Jahresende vollständig einzustellen. Den Bibliotheken, die den Dienst mit der Beantwortung von E-Mail-Anfragen und Beiträgen zum Linkkatalog über diese Zeit unterstützt haben, sei hiermit herzlich für ihre Beiträge gedankt.

17 der am BSZ gehosteten **OPUS-Hochschulschriftenserver**, die bislang noch auf der Version 3 betrieben werden, wurden für OPUS 4 vorbereitet. Neben der völlig neuen Oberflächengestaltung sind dabei vor allem die Daten zu übertragen: Das Datenmodell von OPUS 3 war wenig flexibel, sodass in den vergangenen Jahren oft Datenfelder falsch belegt oder für Unterschiedliches genutzt werden mussten. Daher müssen jeweils spezielle Transformationen vorgenommen werden, insbesondere um dem XMetaDissPlus-Standard zu genügen, den die DNB für die Pflichtabgabe einfordert.

Deutsches Institut für Urbanistik Berlin bestellt **DSpace**-Hosting beim BSZ: Nach Installation in der Württembergischen Landesbibliothek lässt das Deutsche Institut für Urbanistik in Berlin einen Server auf Basis der Software DSpace beim BSZ aufbauen. Das BSZ ist bislang einziger Host für DSpace im deutschen Bibliothekswesen.

Wir gratulieren Informationsmittel für Bibliotheken (IFB) zum 20.Geburtstag!

Die IFB <http://ifb.bsz-bw.de/> : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft wird seit 1993 von Dr. Klaus Schreiber herausgegeben, der mit seinem kompetenten Mitarbeiterstab von Bibliothekaren und Wissenschaftlern Informationsmittel aller Gattungen und medialen Angebotsformen rezensiert. Die kontinuierlich wachsende Sammlung kritischer Rezensionen ist ein unerlässliches Arbeitsinstrument für Bibliothek und Wissenschaft. Das Rezensionsorgan hat sich seit seiner Gründung als analoge Zeitschrift schrittweise digitalisiert und erscheint seit 2009, gehostet vom BSZ, ausschließlich als laufend erweitertes Internetportal. Die URLs zu den Rezensionen werden als Kataloganreicherungen in den SWB-Verbund eingespielt und stehen über den Datenaustausch der Verbundsysteme in Deutschland in der OPACs aller Bibliotheken zur Verfügung. Seit 2009 sind etwa 2.500 Rezensionen hinzugekommen.

BSZ schließt mit dem KIT Karlsruhe eine **Vereinbarung über Datenspeicherung im LSDF**: Das KIT Karlsruhe betreibt mit der Large Scale Data Facility (LSDF) des Steinbuch Centre for Computing (SCC) eine Rechenanlage, die die Speicherung, Verwaltung und Archivierung großer Datenmengen über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg erlaubt. Diese Installation, die auch mit Förderung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg aufgebaut wurde, steht anderen Landeseinrichtungen grundsätzlich zur Verfügung. Das KIT Karlsruhe und das BSZ haben jetzt einen Vertrag geschlossen, der dem BSZ die Speicherung der ihm von Dritten zur Aufbewahrung übergebenen Daten in der LSDF erlaubt, wobei das KIT die nötigen Backups erstellt und den Schutz vor unbefugtem Zugriff gewährleistet. Das BSZ prüft laufend die Korrektheit und Integrität der Datenbestände und kann nötige Maßnahmen der Langzeitarchivierung (z.B. eine Datenmigration) durchführen. Gleichzeitig wird untersucht, inwiefern die Daten direkt aus der LSDF ohne eigene Haltung im BSZ genutzt werden können mit dem Ziel, die Datenhaltung beim BSZ stetig zu reduzieren. Diese Aufgabenteilung entspricht dem Schichtenmodell der digitalen Langzeitarchivierung in Baden-Württemberg. Das BSZ wird sukzessive den Datenbestand an die LSDF übertragen, der ihm im Rahmen der verschiedenen Projekte zur Langzeitarchivierung anvertraut wurde. Dies geschieht in Absprache mit den Eigentümern der Daten, gleichzeitig werden auch die Prüfroutinen einer Bestätigung unterworfen.

Das BSZ ist sich sicher, dass damit eine ökonomische und kooperative Lösung für die Datensicherung gewählt wurde, die dem langfristigen Schutzbedarf der Daten entspricht, denn mit mehr als 200 MitarbeiterInnen, einer herausragenden IT-Infrastruktur und zahlreichen Forschungsprojekten, zählt das SCC zu den größten wissenschaftlichen Rechenzentren in Europa.

Im Rahmen der Webseitenarchivierung kommt auch in den Anwendungen von **SWBcontent** zunehmend das Standardwerkzeug Heritrix zur Anwendung. Vorteile liegen in der gesicherten Weiterentwicklung dieser Open Source Software, des standardisierten Archivformats WARC (ISO 28500) und den vielfältigen Möglichkeiten der Konfigurierbarkeit. Allerdings ist für die Konfigurierbarkeit nur eine englischsprachige Dokumentation bekannt, die deutlich Expertenkenntnisse voraussetzt, um die geforderten Parameter zu setzen. Das BSZ hat mit einer ersten deutschsprachigen Dokumentation begonnen, die wesentlichen Merkmale und ihre Einbettung in das SWBcontent User Interface zu erläutern. Sie wurde im Anwenderkreis veröffentlicht und wird weiter entwickelt.

Deutsches Literaturarchiv und BSZ kooperieren in DFG-Projekt: Am 01.12.2013 startet im Deutschen Literaturarchiv Marbach das auf drei Jahre konzipierte Projekt „Aufbau eines Quellencorpus für die seit den 1990er Jahren entstehende Literaturgattung „Netzliteratur“. Ziel ist der Ausbau der bestehenden Sammlung „Literatur im Netz“ (<http://literatur-im-netz.dla-marbach.de/>) mit einem typologisch beispielhaften Grundstock an Quellen. Die Literaturform „Netzliteratur“ verwendet das Internet nicht nur als Publikationsform, sondern nutzt die (Hyperlink-)Struktur des WWW als Gestaltungsmöglichkeit und Gegenstand ästhetischer Reflexion, die Arbeiten sind in jeder Hinsicht eigenständige Kunstwerke. Nicht jede Quelle kann mit den heutigen technischen Mitteln authentisch archiviert werden. Die systematische Analyse und Dokumentation der Entstehungs-, Abspiel- (Aufführungs-) und Spiegelungsumgebung nach festgelegten Standards wird daher ein umfangreicher Projektbestandteil sein und als Basis für zukünftige Forschungsprojekte bei der Entwicklung von Emulations-Strategien im Bereich der Langzeitarchivierung dienen. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit Netzliteratur-Autoren und -Forschern sowie dem BSZ durchgeführt. Das BSZ unterstützt das Vorhaben als technischer Dienstleister mit der Archivierungsplattform „Literatur im Netz“ auf Basis der BSZ-eigenen Software SWBcontent, mit einer Testinstallation sowie Beratung bei der Erhebung von Metadaten zur Emulation und ihrer Einbettung in die Archivpakete. Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

Pflichtablieferung elektronischer Publikationen: In Kooperation von Badischer Landesbibliothek Karlsruhe, Württembergischer Landesbibliothek Stuttgart und dem Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg wird das Baden-Württembergische Online-Archiv BOA derzeit so angepasst, dass auch die speziellen Anforderungen der Pflichtablieferung für Verlagspublikationen erfüllt werden können. Dazu gehören insbesondere folgende Gesichtspunkte:

- Die Geschäftsgänge und Schnittstellen werden so gestaltet, dass sie den realisierten Verfahren der Deutschen Nationalbibliothek entsprechen. Dieses Vorgehen erspart den Abliefernden zusätzlichen Entwicklungsaufwand.
- Es wird Sorge dafür getragen, dass die eingeräumten Nutzungsrechte präzise eingehalten werden – dafür sind entsprechende Vorkehrungen im Digital Rights Management der anzuzeigenden Publikationen zu treffen: während die Publikationen in der Datenhaltung und –speicherung unverändert bleiben müssen, sind sie in der Benutzung nach den Vorgaben der publizierenden Verlage auszuliefern; z.B. kann die Druckmöglichkeit oder die Möglichkeit zum Download ausgeklammert werden. Gleichzeitig ist die Zahl der gleichzeitigen Nutzer zu zählen und nach den Vorgaben der Verlage einzuhalten.
- Die Nutzung wird wieder nach Vorgabe der Publizierenden auf registrierte Nutzer eingeschränkt; zur Realisierung ist hier eine Shibboleth-Authentifizierung nötig.

Den beiden Landesbibliotheken wurde schon der erste Prototyp zur Realisierung des Digital Rights Management innerhalb der Testinstallation von BOA vorgestellt. Er befindet sich derzeit in der gemeinsamen Bewertung, weitere Fortschritten sollen auch im Hinblick auf die laufenden und anstehenden Gespräche der beiden Landesbibliotheken mit Verlagen rasch erzielt werden.